

*Gens, Wolfgang :*

***Rede des Rektors der TU Ilmenau anlässlich seiner  
Verabschiedung***

---

*Zuerst erschienen in:*

Investitur des Rektors Prof. Dr.-Ing. habil. Heinrich Kern am 16. Juni  
2000. - Ilmenau, 2001, S. 10-18

Sehr geehrte Frau Ministerin,  
sehr geehrte Damen und Herren Rektoren befreundeter Hochschulen und Universitäten,  
hochverehrte Festversammlung,

die vier Jahre meines Rektorates sind wie im Fluge vergangen. Heute gilt es, offiziell Abschied zu nehmen und den Platz für meinen Nachfolger freizugeben.

Ich bin sehr erfreut, daß so viele Gäste - aus der Universität, aus der Stadt und aus dem weiteren Umfeld - der von unserem Kanzler, Herrn Dr. Haupt, ausgesprochenen Einladung gefolgt sind. Seien Sie herzlich willkommen. Sie erweisen mit Ihrer Teilnahme auch mir eine große Ehre. Ich empfinde Ihre Anwesenheit als Wertschätzung der positiven Entwicklung der TU Ilmenau in den vergangenen Jahren.

Die heutige Veranstaltung hat für mich in mehrfacher Hinsicht eine herausgehobene Bedeutung. Die Hochschule für Elektrotechnik, die Technische Hochschule und die Technische Universität Ilmenau waren fast 47 Jahre lang der Mittelpunkt meines akademischen oder Berufslebens. Beginnend wurde ich im September 1953 hier in der Festhalle als Student der Fakultät für Starkstromtechnik der damaligen Hochschule für Elektrotechnik immatrikuliert, endend werde ich heute als neunter Rektor der TU Ilmenau verabschiedet.

Trotz mancher sehr widriger Umstände in der Anfangszeit der Hochschule für Elektrotechnik habe ich mein Studium hier in Ilmenau und die anschließende Assistentenzeit, die in wesentlichen Teilen eine Zeit des Institutsaufbaus war, in guter Erinnerung. Der Freiraum für das eigene selbständige Gestalten und des sich Erweisens war zu dieser Zeit, zumindest auf der Ebene, auf der ich mich damals bewegte, riesig groß.

Auch meine Tätigkeit als Hochschuldozent in der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung und Forschung zwischen 1971 und 1989 habe ich als große Erfüllung und Herausforderung wahrgenommen. In dieser Zeit war es vielfach nicht einfach, den Durchgriff der autoritären Politik auf den Fortgang der Forschungstätigkeit und die Ausbildung auf ein erträgliches Maß zu begrenzen und trotz eklatanter Mängel bei der Gewährleistung der Forschungsvoraussetzungen gute Ergebnisse bei der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erreichen.

Zurückblickend kann ich feststellen, daß die Entwicklung von guten Ideen, das Erlernen der Methodik des Erwerbs von Wissen auf neuen Forschungsfeldern sowie der Erwerb sozialer Kompetenz trotz des Mangels an hochwertiger Ausrüstung gelungen ist.

Zwei meiner persönlich bedeutsamen beruflichen Entschlüsse, im Frühjahr 1990 für das erste Nachwenderektorat als Prorektor für Wissenschaft und im Frühjahr 1996 für das

Rektoramt zu kandidieren, will ich Ihnen begründen. Zusammen mit Gleichgesinnten wollte ich mithelfen, die Ilmenauer Hochschule vor dem damals nicht auszuschließenden Untergang zu retten und - als das gesichert schien - sie auf den Weg in eine neue für die Ausbildung und Forschung bessere Zukunft zu bringen. Mein persönliches Handeln nach der Wende habe ich aber auch als moralische Pflicht verstanden, einen Teil des Schadens wieder gut zu machen, den auch ich in den nahezu zwanzig Jahren als DDR-Hochschullehrer zwangsläufig mit herbeigeführt habe.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir nun einen Rückblick auf meine vierjährige Amtszeit als Rektor der TU Ilmenau.

Den Rückblick will ich kurz und knapp halten, da ich erst vor vier Wochen einen ausführlichen Bericht über meine Tätigkeit vor dem Konzil abgegeben habe und darüber hinaus in Kürze ein zweiter schriftlicher Tätigkeitsbericht vorliegen wird, der das Universitätsgeschehen in der zweiten Hälfte meiner Amtszeit beleuchtet.

In der Ausbildung stand der personelle und materielle Ausbau der ab 1996 genehmigten berufsqualifizierenden Studiengänge im Vordergrund. Dieser ist zwischenzeitlich gut vorangeschritten, aber noch nicht abgeschlossen. Im engen Zusammenhang mit der Ausbildung standen unsere vielfältigen Bemühungen um Erhöhung der Studierendenzahl. Hier ist, nicht nur, aber sehr deutlich auch im Ergebnis unserer Bemühungen ein sichtbarer Durchbruch erreicht worden.

**Die Zahl der Studierenden aller Studienformen ist von 3000 zu Beginn des Wintersemesters 96/97 auf 5200 zu Beginn des Wintersemesters 99/00 gestiegen.**

Ein deutliches Defizit ist, daß kein Konzept für ein differenziertes Weiterbildungsangebot vorliegt und die Vorbereitungen zur Einführung gestufter Abschlüsse nur schleppend vorangegangen sind.

**Während meiner Amtszeit hat die TU ihre Forschungsleistungen in beachtlichem Umfang erhöht. Die Drittmiteinnahmen sind dafür ein wichtiger, wenn auch nicht von allen anerkannter Indikator. Sie lagen zwischen 25 und 30 Millionen DM pro Jahr. Die Spitzenreiter der Einwerber waren und sind dauerhaft die Fakultäten Maschinenbau und Elektrotechnik und Informationstechnik.** Nach wie vor unbefriedigend ist der nicht ausreichende Anteil der Grundlagenforschung sowie die noch zu schwache Vernetzung der Forschung innerhalb und außerhalb der TU Ilmenau.

Die Aufnahme der TU Ilmenau in die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte leider immer noch nicht erreicht werden.

**Die von mir eingesetzte AG Hochschulentwicklung mit Frau Prof. Schipanski als Sprecherin hat sechs Forschungsprofilinien erarbeitet. Der Senat hat diese zwischenzeitlich verabschiedet. Sie sollen dazu beitragen, das Forschungspotential der TU**

**Ilmenau auf zukünftig wichtige Gebiete, sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientiert zu lenken und gleichzeitig die Kapazitäten zu bündeln und fakultätsübergreifend zu vernetzen. Forschungsschwerpunkte erlangen unter anderem nur dann Anerkennung, wenn es gelingt, die kritischen Massen an personeller und materieller Ausstattung zu erreichen, möglichst aber zu überschreiten.**

Zwischenzeitlich gibt es in Übereinstimmung mit den Forschungsprofillinien eine Reihe von konzeptionellen Ansätzen, die in naher Zukunft die signifikante Verstärkung der Grundlagenforschung erwarten lassen.

Die im gerade entstehenden Technologiegebäude und Werkstoffgebäude vorgesehenen hochwertigen Labore werden die Voraussetzungen für eine zukunftsweisende Forschung auf dem Gebiet moderner Mikrotechnologien, der damit realisierbaren Bauelemente und Systeme und der Werkstofftechnik erheblich verbessern. Die Vorbereitungen zur umfassenden Ausnutzung der Labore unmittelbar nach deren Fertigstellung ist eine wichtige Aufgabe für das Team der künftigen Nutzer, die bereits in Angriff genommen worden ist.

Sehr günstige Forschungsvoraussetzungen haben zwischenzeitlich jene Fachgebiete der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, die in dem grundsanierten Laborgebäude angesiedelt sind.

Zu den Komplexen Ausrichtung von und Beteiligung an wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie Publikationen will ich nur kurz bemerken, daß hier eine Intensivierung und Verbreiterung der Aktivitäten zu beobachten ist.

Ich bin der Auffassung, daß auch von Aktivitäten auf diesen Gebieten der Grad der wissenschaftlichen Reputation einer Universität entscheidend mitbestimmt wird. Hier sind zukünftig noch wesentlich intensivere und zielgerichtete Anstrengungen erforderlich. Zur Modernisierung und Neugestaltung des Konzepts für das Internationale Wissenschaftliche Kolloquium wurde zwischen den Fakultäten Übereinstimmung erzielt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Entwicklung einer Universität wird in erster Linie von vorwärtsweisenden und zugleich realitätsnahen Ideen zur Weiterentwicklung der Ausbildung und Forschung einschließlich ihrer engen Verkopplung getragen. Sehr wesentlich für die Umsetzung neuer Ideen sind zugleich die materielle und personelle Ausstattung der Universität.

Bezüglich der personellen Ausstattung möchte ich mich auf die Entwicklung des wissenschaftlichen Personals beschränken. Der TU Ilmenau stehen laut noch gültigem Hochschulentwicklungsplan 106 C3/C4-Stellen zur Verfügung. Davon sind per 01.04.2000

81 Stellen fest besetzt, 12 Professuren werden vertreten, mehrere Berufungsverfahren sind anhängig; das betrifft einen großen Teil der 12 Professuren, die zur Zeit vertreten werden. **Zusätzlich steht die Besetzung von zwei Stiftungsprofessuren kurz vor dem Abschluß. An dieser Stelle möchte ich den Stiftern, der Deutschen Bank Gruppe und der Bundesumweltstiftung, für die Stiftung der beiden Professuren meinen besonderen Dank aussprechen.**

Im Bereich der vom Freistaat Thüringen finanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiter-schaft ist in den vergangenen Jahren leider eine Stellenreduzierung erfolgt, von 360 Stellen im Jahre 1996 auf 335 Stellen im Jahre 2000. Zusätzlich wurden kontinuierlich über die vergangenen Jahre hinweg zwischen 250 und 300 Personen auf Drittmittel-stellen beschäftigt, darunter in der Mehrzahl wissenschaftliches Personal.

Auf die im Ergebnis intensiver hochschulinterner Diskussionen erarbeiteten Modelle zur Aufteilung der Professuren und Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter auf die Fakultäten kann ich aus Zeitgründen leider nicht eingehen.

Gestatten Sie mir noch eine letzte Bemerkung zum Thema Personalentwicklung.

Während meiner Amtszeit ist es nach zähen und aufreibenden Bemühungen gelungen, die Stelle des Bibliotheksleiters mit einer sich durch außerordentliche Fach- und Sozialkompetenz auszeichnenden Person zu besetzen.

Ich bin der festen Überzeugung, sehr geehrter Herr Dr. Mälzer, daß es ein besonderer Glücksumstand gewesen ist, Sie für uns, d. h. für die Leitung der in vielerlei Sicht stark in Unordnung geratenen Uni-Bibliothek, zu gewinnen.

Zukünftig sind intensive Überlegungen dazu erforderlich, noch mehr von denen der TU Ilmenau vom Freistaat Thüringen zugewiesenen Stellen den Haupttätigkeitsfeldern Ausbildung und Forschung zuzuordnen.

Bezüglich der materiellen Ausstattung möchte ich kurz auf drei Komplexe eingehen, auf die über das Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) geförderte Großgeräteaus-stattung und auf das Baugeschehen sowie auf die informationstechnische Vernetzung.

Gestatten Sie mir zuerst einige Bemerkungen zur Großgeräteausstattung.

Während meiner Amtszeit hat die TU Ilmenau Großgeräte im Wert von 13,5 Millionen DM erworben. Ein Teil der Geräte, insbesondere Rechnerkonfigurationen, die gleich nach der Wende installiert wurden, sind inzwischen schon wieder veraltet und müssen ersetzt werden.

Dank der sehr sorgfältigen Arbeit des Dezernates für Planung zeichnen sich die HBFG-Anträge der TU Ilmenau durch eine hohe Qualität aus. Ihr Weiterkommen im Antrags-verfahren wird dadurch sehr positiv beeinflusst. Die vorausschauende Arbeit dieses

Dezernates hat dazu geführt, daß wir zu jeder Zeit mehr vollständig ausgearbeitete Anträge hatten, als geplantes Geld zur Verfügung stand.

Die Verantwortung für die effektive Nutzung dieser hochwertigen und teuren Geräte obliegt den Fachgebieten in den Fakultäten.

Einen großen Schub betreffs Verfügbarkeit leistungsfähiger Großgeräte für die Mikro-technologie- und Werkstoffforschung bringt die Ausrüstung des Technologiegebäudes im kommenden Jahr.

### **Zum Baugeschehen**

**Während meiner Amtszeit wurden mehrere Grundsanierungen abgeschlossen: Der Curiebau einschließlich Hörsaal- und Bibliotheksanbau, das Laborgebäude der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, das Gebäude 5 für die Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften sowie zwei Geschosse im Südflügel des Kirchhoffbaus.**

**Der Umzug der Bibliothekszentrale sowie die Übernahme des internationalen Begegnungszentrums seien am Rande erwähnt.**

**Am 19. 04. diesen Jahres wurde das neue für eine Nutzungsdauer von ca. 10 Jahren vorgesehene Studiogebäude bauseitig abgenommen. Es wird bis zum Beginn des Wintersemesters 00/01 gerätetechnisch ausgestattet und steht dann für die medientechnische Ausbildung zur Verfügung.**

**Die bauseitige Übergabe des Werkstoffgebäudes wird im Sommer dieses Jahres erfolgen. Mehrere werkstofftechnisch orientierte Fachgebiete werden ab Wintersemester 00/01 darin tätig sein.**

**Im Bau befindet sich das Technologiegebäude, das Richtfest findet heute Nachmittag um 14.00 Uhr statt. Der Nutzungsbeginn der Labore ist ab Wintersemester 01/02 zu erwarten.**

In einem sehr weit fortgeschrittenen Planungsstadium befinden sich das auf dem Hans-Stamm-Campus zu errichtende Laborgebäude für die Fakultät Maschinenbau und der neben dem Curiebau zu errichtende Experimentierhörsaal. Der Baubeginn für beide Gebäude wird spätestens Anfang 2001 sein. Des weiteren befindet sich das Zentrale Hörsaal- und Seminarraumgebäude in einem fortgeschrittenen Planungsstadium. Es wurde Mitte April in die Planungskategorie I hochgestuft.

Ein weiteres Gebäude für die Unterbringung der Fraunhoferarbeitsgruppe und des Institutes für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme (IMMS) befindet sich im

Planungsstadium. Es muß darauf hingewirkt werden, daß dieses Gebäude Ende 2001 zur Verfügung steht.

Akuter Handlungsbedarf im Baubereich besteht trotz der zuvor kurz gestreiften guten Zukunftsaussichten.

**Die unerwartet große und schnelle Zunahme der Studentenzahlen hat dazu geführt, daß die gegenwärtig vorhandenen Lehrräume für eine effektive Ausbildung nicht mehr ausreichen. Es zeigen sich punktuell Symptome der Massenuniversität. Die TU Ilmenau ist mit dem zuständigen Landesministerium im Gespräch, um diesen Mangel kurzfristig zu beseitigen.**

Des weiteren ist aus meiner Sicht der Fortgang der Grundsanierung unzureichend. Ich verweise hier auf die dringend erforderlichen Sanierungen im Faradaybau, im Helmholtz- und Kirchhoffbau sowie im Bionikgebäude. Die Grundsanierungen sollten nicht absolut alternativ zu den geplanten Neubauten, sondern in gewissem Umfang konjunktiv zu diesen erfolgen.

Bereits in diesem Jahr wird mit der Realisierung umfangreicher infrastruktureller Bau-maßnahmen auf dem Hans-Stamm-Campus begonnen.

Akuter Handlungsbedarf besteht weiterhin in der Finanzmittelbeschaffung für eine Sporthalle der TU und für die dauerhafte Lösung des Parkplatzproblems auf dem Hans-Stamm-Campus und der angrenzenden Gewerbegebiete.

Betreffs Sporthalle sind trotz intensiver Bemühungen bisher noch keine in vertretbarer Zeit zielführenden Lösungsansätze gefunden worden.

Ich bin außerordentlich unglücklich darüber, daß sich unser legitimes nicht übertriebenes Anliegen Sporthalle immer wieder im Dschungel für mich nicht übersehbarer Zuständigkeiten oder besser gesagt Nichtzuständigkeiten verliert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren aus der Politik und der staatlichen Verwaltung Thüringens, nicht nur, aber dennoch mit zielgerichteten und intensiven eigenen Anstrengungen haben wir der TU Ilmenau zu erfreulich großem Ansehen und zu beachtlicher Attraktivität verholfen. Beide Attribute, meine Damen und Herren, verhalten sich nicht wie zeitinvariante Naturkonstanten. Wenn man nicht ausreichend zu ihrem Erhalt beiträgt, sind sie, im allgemeinen schneller als man sie aufbauen konnte, wieder verschwunden. Ich appelliere an Sie, unterstützen Sie mit Rat, Tat und wenn möglich mit Geld unsere Bemühungen um eine Sporthalle. Sie ist ein wesentlicher Baustein für die von Ansehen und Attraktivität getragenen TU Ilmenau. Die Bedeutung einer Sporthalle für Ansehen und Attraktivität wird bald noch ganz erheblich zunehmen.

Mein Klagelied möge der Oberbürgermeister der Stadt Ilmenau überhören. Er hat bereits eine beträchtliche Geldsumme für das Sporthallenprojekt in Aussicht gestellt - ein lobens- und nachahmenswertes Vorbild.

Betreffs Bau eines Parkhauses auf dem Hans-Stamm-Campus zeichnet sich erfreulicherweise eine Lösung ab.

Zum Abschluß meiner Bilanz gestatten Sie mir noch einige Worte zu den Komplexen Außenbeziehungen und Gestaltung des regionalen Umfeldes.

Die Außenbeziehungen der TU Ilmenau, vor allem in Deutschland, waren zu Beginn meines Amtsantrittes dank des intensiven Wirkens meiner Vorgänger, Herrn Prof. Köhler und Frau Prof. Schipanski, bereits außerordentlich gut ausgeprägt. Herrn Prof. Köhler postum und Ihnen, sehr geehrte Frau Ministerin Schipanski, danke ich dafür sehr herzlich. Ich habe in Deutschland fast überall ein offenes Ohr für die TU Ilmenau vorgefunden.

**Die Beziehungen zum Ausland sind während meiner Amtszeit auf mehreren Ebenen deutlich erweitert und intensiviert worden. Vier ausgewählte Beispiele mögen das belegen:**

Die Unterstützung des Moskauer Energetischen Instituts bei der Realisierung einer partiellen deutschsprachigen Informatikausbildung, die beiden Treffen mit ausländischen Absolventen, die bereits vor längerer Zeit die TU Ilmenau verlassen haben, die Gewinnung von größeren Gruppen chinesischer, argentinischer und brasilianischer Studenten sowie die Forschungsk Kooperation mit US-amerikanischen Universitäten.

Die Beziehungen zum Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (TMWFK) und zum Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWI), zu den Landtagsabgeordneten, zur Landesrektorenkonferenz, zur LEG und Treuhand-Liegenschaftsgesellschaft (TLG), zum Oberbürgermeister der Stadt Ilmenau und zum Landrat des Ilmkreises sind nach meiner Einschätzung sehr gut entwickelt. Sie sind auf allen Ebenen konstruktiv, vertrauensvoll und letztlich für die TU Ilmenau ergiebig.

Eine überaus negative, aber grundsätzlich nicht vermeidbare Begleiterscheinung der politischen Wende und Wiedervereinigung war der Niedergang der DDR-typischen Wirtschaft und Industrie auch hier in der Region Ilmenau. Nachdem die Hoffnung auf die Ansiedlung von größeren Unternehmen aus den alten Bundesländern oder dem

Ausland bald zerstoßen war, blieb keine andere Lösung als die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung mit eigenen, d. h. mit der in der Region ansässigen und bleibewilligen Bürgern, zu beleben.



Die TH/TU Ilmenau hat unmittelbar nach der Wende, zum Teil noch vor der Wiedervereinigung, mitgeholfen, die schwerwiegenden Folgen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs zu mildern.

Die ersten Schritte hat das nunmehr leistungsfähige Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) auf dem Gelände der TH Ilmenau in abrißreifen Wohnbaracken getan.

Vor kurzer Zeit hatte die Thüringer Leistungselektronikunion, die mit zu den ersten Einliegerfirmen im TGZ gehörte, ihr zehnjähriges Firmenjubiläum.

Zwischenzeitlich ist die TU Ilmenau ein - so denke ich - sehr bedeutsamer Akteur im Rahmen der Aktivitäten zum intensiv vom Freistaat Thüringen geförderten Projekt "Technologie Region Ilmenau". Wesentliche Ideen zur Ausgestaltung des in diesem Projekt angedachten Forschungsparks sind in der TU Ilmenau entstanden. Ich bin sehr stolz darauf, daß die TU Ilmenau engagierte und mutige Mitstreiter für dieses Projekt in ihren Reihen hat. Ich bin der festen Überzeugung, daß die regionale Entwicklung in Wirtschaft und Industrie weiterhin von der TU Ilmenau unterstützt und befruchtet wird.

Ich sehe es als realistisch an, daß binnen weniger Jahre eine mit der TU Ilmenau blutsverwandte leistungsfähige mittelständische Hochtechnologieindustrie für die Stadt und Region Ilmenau das sichtbare Kennzeichen einer neuen Blütezeit sein wird. Soweit zur abrißhaften Bilanz der Tätigkeit der TU Ilmenau während meiner Amtszeit, in die auch mein Wirken als Rektor mehr oder weniger umfassend und intensiv eingeflossen ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Rektorat einer Universität mit dem Rektor an der Spitze trägt die Verantwortung für das Erscheinungsbild der Universität in der Gegenwart und für ihre zukünftige Entwicklung. Was wäre aber die Universität ohne ihre Studenten, ohne ihre Professoren und Mitarbeiterschaft und ohne ihre Förderer weit und breit.

Alles, was die TU Ilmenau in den vier Jahren meiner Amtszeit sichtbar nach vorn gebracht hat und was für die Zukunft angeschoben und angedacht worden ist, ist das Resultat des zielgerichteten Zusammenwirkens der Mitglieder des gesamten Universitätsteams.

Ich möchte von dieser Stelle allen Damen und Herren aus der Universität und ihrem Umfeld und allen Studierenden, die mich und das Rektorat in den vergangenen Jahren unterstützt, beraten und mitunter auch zur Vorsicht gemahnt haben, danken. Mit großer Genugtuung kann ich feststellen, daß es mir gelungen ist, mit einem großen Kreis von Personen vertrauensvolle und herzliche Kontakte zum Nutzen der TU Ilmenau aufzubauen und zu vertiefen. Stellvertretend für den großen Kreis, dem ich

zutiefst zu danken verpflichtet bin, möchte ich einige Damen und Herren namentlich nennen.

An erster Stelle danke ich meinem persönlichen Referenten und Studienkollegen, Herrn Dr. Hans Schneider für die mir erwiesene außerordentlich vertrauensvolle und konstruktive Unterstützung, Beratung und Entlastung bei der Lösung von zum Teil sehr schwierigen Problemen.

Zu besonderem Dank fühle ich mich meiner Sekretärin Frau Wagner für ihre zuverlässige, gewissenhafte und zügige Arbeit verpflichtet.

Besonders danken möchte ich auch den Mitgliedern des Rektorates Frau Prof. Dr. Philippow, Herrn Prof. Dr. Kern und Herrn Dr. Haupt für die vertrauensvolle und konstruktive Arbeit im Rektorat.

Wesentlichen Anteil am Gedeihen der Universität hatte der Senat und das Kollegium der Dekane. Auch ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, herzlichen Dank.

Bedanken möchte ich mich des weiteren bei der Ministerin Frau Prof. Schipanski für ihre Unterstützung, die sie der TU Ilmenau und auch mir hat angedeihen lassen. Stellvertretend für das TMWFK möchte ich Herrn Dr. Hamacher für die überaus vertrauensvolle und zielführende Kooperation danken.

An vorletzter Stelle möchte ich dem Oberbürgermeister Herrn Seeber und dem Landrat des Ilmkreises, Herrn Dr. Senglaub, danken für das gute Zusammenwirken zum Nutzen der Region Ilmenau und des Ilmkreises.

Zwar zum Schluß, aber dafür besonders herzlich, danke ich auch meiner Frau. Sie hat in den vierzig Jahren unserer Ehe sehr wesentlich dazu beigetragen - und dabei selbstlos Zurückhaltung geübt - daß ich mich jederzeit intensiv beruflich engagieren konnte und in schwierigen Zeiten und Augenblicken den Mut zum Weitermachen nicht verloren habe.